



Kirchliche Freiwillige in der Gemeindepflege: Entlastungsangebot für pflegende Angehörige (KiPA)

„KiPA“ möchte kirchlich Freiwillige (KI) in die Gemeindepflege einbeziehen: Sie sollen geschult werden, um pflegende Angehörige (PA) zu entlasten, indem sie Demenzkranke, chronisch Kranke oder hochaltrige Pflegebedürftige regelmässig besuchen oder zuhause begleiten. Das Projekt ist als innovative Interventionsstudie in zwei Gemeinden ausgelegt. Pflegende Angehörige und kirchlich Freiwillige werden erfasst und zu ihren Bedürfnissen befragt, in Spiritual Care geschult und sodann während eines halben Jahres in der Umsetzung begleitet. An diesen Interventionsteil schliesst sich eine Evaluation der Schulung und anschliessenden Praxisumsetzung an. Die angestrebte Zusammenarbeit von kirchlich Freiwilligen und pflegenden Angehörigen stellt eine wenig gebrauchte Möglichkeit dar, in einer Zeit von knapper werdenden Ressourcen unseres Gesundheitswesens, einen wichtigen Beitrag zur Entlastung von pflegenden Angehörigen zu leisten.

Das Projekt wird in Kooperation der Hochschule für Gesundheit Freiburg und des Lehrstuhls für Praktische Theologie mit den Schwerpunkten Homiletik, Liturgik und Poimenik durchgeführt. Es ist ein Teilprojekt des übergreifenden Programms PePA (Pénurie de professionnels de la santé & proches-aidants), das eine Strategie gegen den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen zu entwickeln sucht. Ziel von KiPA ist es, kirchlich Freiwillige in die Community Care zu integrieren, um pflegende Angehörige zu entlasten und deren psychische Belastbarkeit zu stärken.

Projektbeteiligte:

- Prof. Dr. Ralph Kunz (Universität Zürich)
- Dr. Alexander Bischoff (Haute école de santé Fribourg)
- Stefanie Koch (Universität Zürich/Haute école de santé Fribourg)

Dauer:

- Nov. 2017 – Okt. 2020